

Klaus-Harms-Schule Kappeln

Förderkonzept

**Arbeitsbericht des Schuljahres
2007/08**

**Neuantrag für das Schuljahr
2008/09**

Förderkonzept der KHS

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	3
Veränderungen gegenüber dem 2007 vorgelegten Konzept	4
Begleitende pädagogische Maßnahmen	5
Verzahnung mit anderen pädagogischen Konzepten	5
Schulprogramm	5
Optimierte Lernpläne	6
Veränderter Unterrichtsrythmus	7
Einsatz der Fördermittel aus dem Schuljahr 2007/08	8
Der Weg zur Eigenlernstunde	8
Schaubild 1: Auf dem Weg zur Eigenlernstunde	10
Organisation der Eigenlernstunde	10
Vorbereitung in den Fachschaften	11
Fachcurricula	11
Unser Ziel: Eigenständiges Lernen	11
Schaubild 2: Ziel: Eigenständiges Lernen	12
Antrag auf Fördermittel für 2008/09	13

Förderkonzept der Klaus-Harms-Schule Kappeln

Arbeitsbericht des Schuljahrs 2007/2008 und Neuantrag für 2008/09

Vorbemerkung

Im Rahmen des Förderfonds hat die Klaus-Harms-Schule 2007 Fördermittel des Landes in Höhe von 4 Lehrerwochenstunden erhalten.

Die Vergabe der Fördermittel war mit der Auflage verbunden, bis zum 31.3.08 einen Bericht abzugeben, der genau darstellt, wie die zusätzlichen Mittel zum Einsatz gekommen sind und welche Wirkung wir damit erzielen konnten.

Wir legen hiermit unseren Bericht vor und werden im Anschluss einen neuen Antrag auf weiter gehende Förderung im Schuljahr 2008/09 stellen.

Die Zahl der SchülerInnen, die wiederholen (3 pro Jahrgang 7 und 8) und / oder Lernpläne erhalten haben (ca.30 in den gleichen Altersstufen), ist annähernd gleich geblieben. Eine weitergehende Wirkung ist erst zu erwarten bei Ausweitung der Fördermaßnahmen, die die Klaus-Harms-Schule eingeleitet hat und die im Folgenden beschrieben werden.

Der Bericht beschränkt sich nicht auf die unmittelbare Verwendung der uns gewährten zusätzlichen Lehrerwochenstunden, sondern beschreibt detailliert, wie unter Mitwirkung von KollegInnen, Schulleitung und anderer Gremien die Umsetzung unserer pädagogischen Ziele auf breiter Basis inhaltlich vorangebracht worden ist.

Wenn wir im Folgenden die Elemente des neu beschlossenen Förderkonzepts beschreiben, werden wir uns beschränken auf diejenigen Elemente, die gezielt dem 7. und 8. Jahrgang zuzuordnen sind. Nicht näher gehen wir auf die fördernde Wirkung des Programms der Offenen Ganztagschule ein, das von beinahe der Hälfte der SchülerInnen der Jahrgänge 7 und 8 genutzt wird.

Die Fördermaßnahmen in der Orientierungsstufe (s. Bestandsaufnahme Erstantrag) bleiben im vollen Umfang bestehen, sollen hier jedoch nicht Gegenstand der Darstellung sein. Die „Förderstunden“ der Orientierungsstufe werden jedoch – eine Folge der intensiven Beschäftigung des Kollegiums mit

Erkenntnissen zur Lernforschung und Individualisierung während des letzten und des laufenden Schuljahres – sukzessive verändert: Wir bemühen uns bereits jetzt, Elemente des eigenständigen und individualisierten Lernens im Sinne einer „Eigenlernstunde“, wie sie unser Ziel in der Mittelstufe ist, einzubauen.

Ebenso wird die Lions Quest Stunde im 6. Jahrgang, die sich zur Förderung der sozialen Kompetenz in unseren Klassen sehr bewährt hat, bestehen bleiben (die Zahl der KollegInnen, die eine entsprechende Fortbildung gemacht haben, hat sich erfreulicherweise im letzten und laufenden Schuljahr so erhöht, dass diese Stunde jetzt generell von den KlassenlehrerInnen erteilt werden kann).

Veränderungen gegenüber dem 2007 vorgelegten Konzept

1. „Schüler unterstützen Schüler“

Auf Grund der veränderten Rahmenbedingungen in der Oberstufe (Neueinführung der Profiloberstufe) halten wir es nach eingehender Prüfung der Stundenverpflichtung unserer OberstufenschülerInnen nicht für realistisch, ein Zeitfenster für das im letztjährigen Antrag genannte unterrichtlich integrierte Unterstützungsangebot für Schüler und Schülerinnen der Mittelstufe zu schaffen. Wir werden weiterhin Anfragen und Angebote für Hilfe durch OberstufenschülerInnen koordinieren und fachdidaktisch im Einzelfall beratend begleiten.

Die im selben Punkt genannte Hausaufgabenbetreuung bieten wir ab Mitte April in modifizierter Form an: Ab Fertigstellung unseres Anbaus werden KollegInnen, ev. auch Eltern und SchülerInnen, im Rahmen der Offenen Ganztagschule regelmäßig Aufsicht führen und, falls gewünscht, den Schülern und Schülerinnen auch behilflich sein.

2. Aufbau eines Curriculums „Lernstrategien und Lernmethoden“

Bei Erörterungen und Besprechungen zur Methodenschulung sind wir zu der Auffassung gelangt, dass es sinnvoll sei, bestimmte Fertigkeiten wie z.B. „Schreiben eines Protokolls“ oder „Erstellen eines Ordners“ an festgelegte Fächer in der Mittelstufe zu binden; die Fachschaften sollen einheitliche Standards

entwickeln, die jahrgangsweise aufsteigend im Sinne eines Spiralcurriculums zu einer größeren Einheitlichkeit in Vermittlung und Benotung führen (s.u.: Fachcurricula S.9).

Zur Methodenschulung sollen die benötigten Arbeitstechniken und Lernstrategien fest an bestimmte Fächer gebunden und dort sinnvoll integriert im Unterricht vermittelt werden.

Dieser Baustein unseres Konzepts wird also nicht aufgegeben, sondern in modifizierter Form umgesetzt.

Begleitende pädagogische Maßnahmen zum Förderkonzept

Verankerung im Kollegium

Während vieler Beratungen und Diskussionen mit engagierten KollegInnen in Konferenzen, Fortbildungsveranstaltungen oder Fachschaftssitzungen wurde deutlich, dass eine Sensibilisierung des Kollegiums für die Notwendigkeit einer Auseinandersetzung mit den neuen Rahmenbedingungen des Unterrichtens stattgefunden hat.

Durch die intensive Beschäftigung vieler Kollegen mit notwendigen Bestandteilen eines nachhaltigen Förderkonzepts wurde also ein erster wichtiger Schritt auf dem Weg zu einer stärkeren Förderorientierung bereits getan.

Deutlich wird diese Einstellung auch in den Ergebnissen weiterer Arbeitsgruppen zur Weiterentwicklung des Unterrichts (vgl. EVIT – Bericht; Zielvorstellungen), von denen einige kurz dargestellt werden sollen.

Verzahnung des Förderkonzepts mit anderen pädagogischen Konzepten

Schulprogramm

Der Punkt „Unterricht“ des Schulprogramms wird zur Zeit von einer Lehrer-Eltern-Schüler-Arbeitsgruppe überarbeitet. Hier wird der Schwerpunkt der Unterrichtsentwicklung an der Klaus-Harms-Schule sehr deutlich dargestellt. Ausgangspunkt ist der im derzeit gültigen Programm formulierte Satz: „Der Unterricht dient der Vermittlung von fachspezifischem Wissen und Methoden, dem Erlernen von Lernstrategien, der Einübung sozialer Fähigkeiten und der Förderung der Selbständigkeit.“ Die gegenwärtig erarbeitete Zielformulierung lautet:

„Die Klaus-Harms-Schule ist auf dem Weg zu schüleraktivierenden Unterrichtsformen und zu individueller Förderung und Ermutigung zu eigenen Lernwegen.“

Die Förderung des selbständigen Arbeitens wollen wir in enger Verzahnung mit dem Förderkonzept durch folgende Maßnahmen erreichen:

- binnendifferenzierten Unterricht (s. S. 7)
- erweitertes Förderkonzept (Eigenlernstunde) (s.S. 6ff)
- optimierte Lernpläne für SchülerInnen unterschiedlicher Begabung
- Angebote der offenen Ganztagschule (vgl. Antrag 2007; s.S. 6))
- Hausaufgabenbetreuung (s.S. 2)

Optimierte Lernpläne

Neben anderen Maßnahmen zur Förderung des eigenständigen und eigenverantwortlichen Lernens sehen wir die Lernplanerstellung als einen möglichen Beitrag zur Vermeidung von Klassenwiederholungen. Aus diesem Grunde haben wir hier eine Neuorientierung eingeleitet:

Ausgehend von einer Fortbildung des IQSH zur effektiveren Gestaltung von Lernplänen, an der Orientierungsstufenleiter, Mittelstufenleiterin sowie zwei Klassenlehrerinnen der Orientierungsstufe teilgenommen haben, haben wir folgende Änderungen eingeführt:

- „machbare“ Maßnahmen: Beschränkung auf wenige, erreichbare Ziele
- von Stärken der Schüler ausgehende Zielbeschreibung
- Kernstück unserer veränderten Herangehensweise ist die Austeilung eines „halben“ Lernplans, bei dem Eltern und Schüler zunächst nur die Beschreibung des Ist-Zustands sowie der Ziele erhalten. Das darauf folgende Lernplangespräch geht aus von diesen beiden Bereichen; dann werden Vorschläge des Schülers/der Schülerin zum Erreichen der Ziele erörtert (natürlich liegen Lehrervorschläge vor, die aber erst im Anschluss- falls dann noch erforderlich - vorgebracht werden).

Rückmeldungen von Eltern und Schülern auf diese veränderte Handhabung sind überwiegend positiv: sie fühlen sich als Gesprächspartner ernst genommen. Der

Schüler ist stärker in die Pflicht genommen, selbst die Verantwortung für die vereinbarten Maßnahmen zu übernehmen, zu deren Einhaltung er sich verpflichtet.

Unser Ziel bei der Lernplanarbeit ist eine noch engere Verzahnung von differenzierter und eigenständiger Schülerarbeit („Eigenlernstunde“) und der konkreten Hilfe für Schüler, Eltern, aber auch KollegInnen bei der gemeinsamen Erarbeitung der Lernpläne und für die erfolgreiche Umsetzung der Vereinbarungen. Wirksam kann diese Verzahnung erst werden durch die Bereitstellung von Standards für die einzelnen Fächer, Lernstandserhebungen Lernkompetenzraster und Führung eines Portfolios (s. unten S. 8).

Die Lehrerkonferenz vom März 2008 hat dem Vorschlag des Ausschusses Förderkonzept, einen 2. Konferenztage in diesem Schuljahr diesem Thema fachschaftsgebunden zu widmen, ohne Gegenstimme zugestimmt.

Veränderter Unterrichtsrhythmus

Ein weiterer notwendiger Aspekt zur Förderung der eigenverantwortlichen und stärker schülerorientierten Arbeitsweise ist die Modifizierung des 45 Minuten-Takts der Unterrichtsstunden und eine Neuordnung der Pausenregelung. Während des 1. Konferenztages im Januar 2008 erarbeitete eine Arbeitsgruppe hierzu den Vorschlag eines „Doppelstundenmodells“, das schrittweise erprobt werden soll.

Erhoffte Effekte dieser veränderten Rahmenbedingungen, die zur Optimierung von Unterrichtsergebnissen und zur Unterstützung eigenständiger Schülerleistungen führen sollen, sind:

- Eigenlernzeit kann integriert werden
- Gruppenarbeit wird erleichtert
- bessere Möglichkeit für Schülerpräsentationen
- ruhigerer Ablauf des Unterrichts
- auf individuellen Zeitbedarf der SchülerInnen kann besser Rücksicht genommen werden
- Erleichterung bei Klassenarbeiten

Dieser Vorschlag fand in der Lehrerkonferenz breite Zustimmung und soll in einer weiteren Lehrerkonferenz Anfang Mai eingehender diskutiert und vertieft werden.

Einsatz der Fördermittel aus dem Schuljahr 2007/2008

Die Förderstunden wurden im Schuljahr 2007/08 folgendermaßen genutzt: In den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik wurde im ersten Halbjahr Übungsmaterial mit Aufgaben- und Lösungsbögen erstellt in unterschiedlichen Anforderungsniveaus für das eigenständige Lernen. Die Kolleginnen wurden mit je einer Unterrichtsstunde freigestellt für diese Aufgabe. (Zwei Kolleginnen im Fach Deutsch, je eine im Fach Mathematik und im Fach Englisch.)

Im zweiten Halbjahr wurden im Stundenplan je eine „Eigenlernstunde“ in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik im Stundenplan des 7. Jahrgangs ausgewiesen, im Fach Latein eine Ag „Übersetzungstraining“ für den achten Jahrgang im Rahmen der OGS angeboten.

Das erarbeitete Material wurde und wird in diesen Stunden einem ersten Test unterzogen. Die Eigenlernstunde wird besucht im Fach Englisch von 27, im Fach Deutsch von 6, im Fach Mathematik von 18 SchülerInnen, die erwähnte Latein-Ag von 25.

Die Nutzung des Förderangebots unterliegt den gleichen Regeln wie der Besuch der Offenen Ganztagschule: die Teilnahme ist freiwillig, aber nach der schriftlichen Anmeldung verbindlich fürs Halbjahr und der Termin liegt nach der halbstündigen Mittagspause (7.Stunde, d.h. von 13.30 bis 14.10).

Vorrangig nutzen bisher SchülerInnen das Angebot, die einen Lernplan wegen ihrer fachspezifischen Defizite erhalten haben, aber es erscheinen auch SchülerInnen, die aus eigenem fachlichem Interesse zusätzliche Materialien bearbeiten wollen.

Es besteht das von der Lehrerkonferenz beschlossene Ziel, diese bisher noch an den alten „Förderunterricht“ aus der Klasse 5.2. angelehnte Förderstunde weiter zu entwickeln zu einer alle SchülerInnen erfassenden Eigenlernstunde. Die bisherige Etablierung stellt somit eine erste Etappe auf dem Weg dar zur ab dem 7. Jahrgang allgemeinen Eigenlernstunde.

Der Weg zur Eigenlernstunde

Die bisherigen Erfahrungen haben gezeigt, dass eine Eigenlernstunde erst dann allgemein eingeführt werden kann, wenn

- die KollegInnen durch Lernstandserhebungen und Kompetenzraster in der Lage sind, die Übungsfelder für das individuelle Lernen anzugeben.
- dementsprechend genügend Übungsmaterial mit Lösungsbögen angepasst an die benutzten Lehrwerke vorhanden ist.

Für das Kollegium unserer Schule bedeutet das, dass der eingeschlagene Weg der Fortbildungen und der verstärkten Kommunikation in den Fachschaften konsequent weiter beschritten werden muss.

Im vergangenen Jahr haben KollegInnen unserer Schule teilgenommen an einer Vielzahl von Veranstaltungen, z.B.

- die Hälfte des Kollegiums an der Veranstaltung „Diagnostik und Individualisierung“ bei Herrn Ebert, IQSH (3 Nachmittage)
- die Fachschaft Latein zum Thema Individualisierung und Binnendifferenzierung (Herr Hey, IQSH,4 Nachmittage)
- die Fachschaft Deutsch mit zwei Fachkonferenzen zum Thema Binnendifferenzierung (Referentin Frau Hoppe, IQSH)
- Vier Kolleginnen am „pädagogischen Symposion“ zum Thema individuelles Lernen in Bargteheide (ganztägig)
- Vier Kolleginnen(D,M,E) am Projekt FINE (6 Nachmittage im 2.Halbjahr 2007/08)
- die Fachschaften D,M,E,F halbtägig am ersten Konferenztage (29.1.) zu binnendifferenzierten Aufgabenstellungen

Geplant ist ein weiterer Konferenztage zur Festlegung von Standards für die betroffenen Klassenstufen in stofflicher und methodischer Hinsicht. Dabei sollen Bezüge zur Eigenlernstunde und zu den Lernplänen besondere Berücksichtigung finden. Der Schulkonferenzausschuss zur Evaluation des Schulprogramms arbeitet schwerpunktmäßig an der Aktualisierung des Kapitels „Unterricht“, in die die Ergebnisse des EVIT-Berichts und die Erfahrungen der Fortbildungen einfließen werden.

Das Schaubild 1 soll den Entwicklungsprozess veranschaulichen:

Auf dem Weg zur Eigenlernstunde

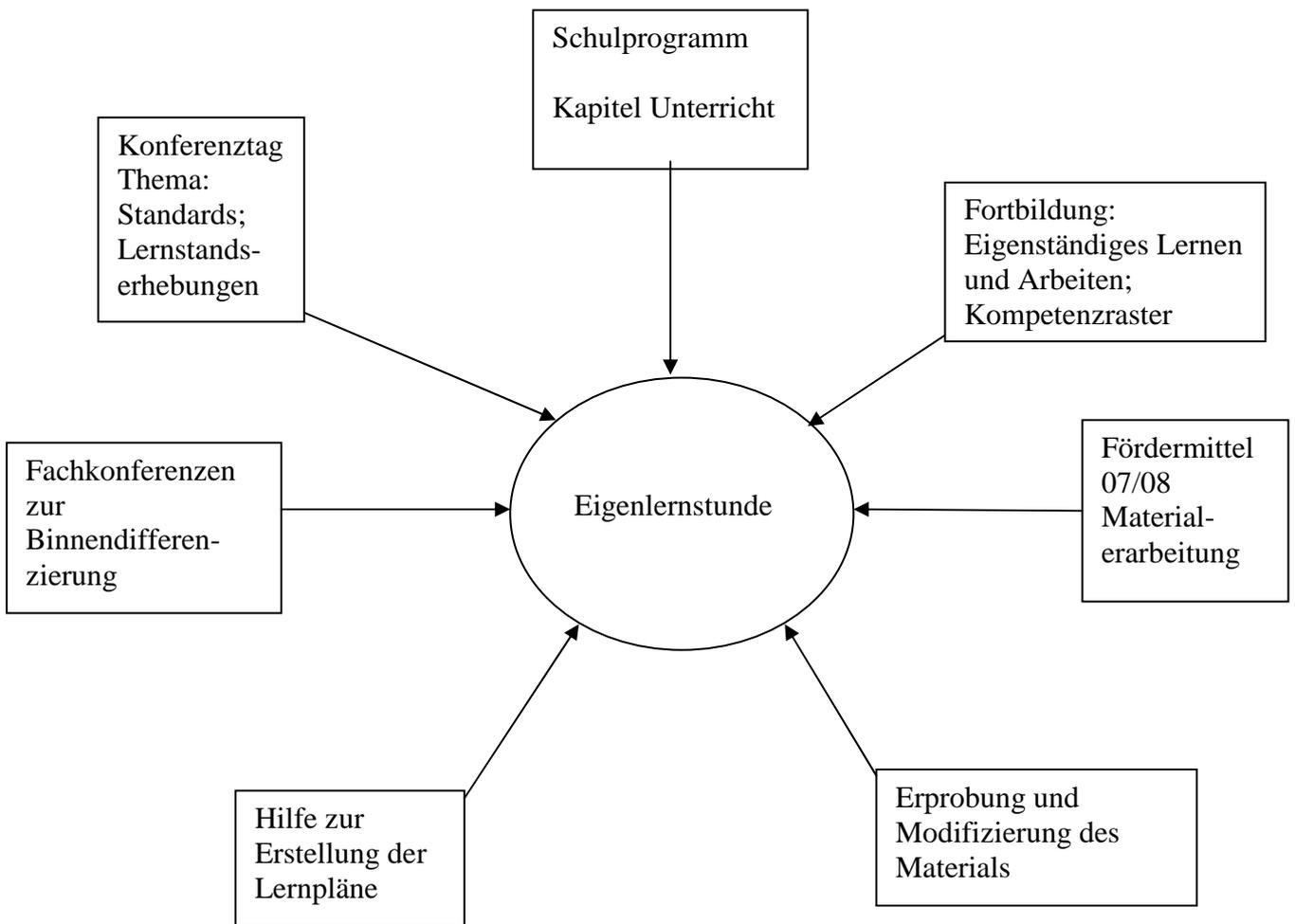


Schaubild 1

Organisation der Eigenlernstunde

Als zeitliche Vorgabe für die verbindliche Einführung der in den Stundenplan integrierten Eigenlernstunde in Jahrgang 7 und 8 setzen wir das zweite Halbjahr des Schuljahres 2008/09.

Organisatorisch ist vorgesehen, dass die „klassischen“ Hauptfächer Deutsch, Englisch, Mathematik und 2. Fremdsprache im Zeitraum von zwei Jahren einmal für ein Halbjahr eine Stunde ihres Fachunterrichts abgeben für die Eigenlernstunde, in der die SchülerInnen nach eigener Wahl Themen aus eben diesen Fächern bearbeiten. Die entsprechende Stunde muss im Stundenplan für den Jahrgang geblockt werden. Rechenschaft ablegen über ihre Arbeit in den

Eigenlernstunden müssen die SchülerInnen in einem Portfolio, das von den Fachlehrern regelmäßig zu überprüfen ist.

Vorbereitung in den Fachschaften

Für die Fachkonferenzen bedeutet dies eine enge Zusammenarbeit der FachkollegInnen, in der Lernplanarbeit, Binnendifferenzierung, Lernstandserhebungen und Kompetenzraster miteinander zu verzahnen sind. Abgesprochen werden sollen auf dem zweiten Konferenztag die fachspezifischen Ziele und Standards des Unterrichts zum Ende des sechsten Jahrgangs (D, M, E), zum Halbjahrsende und zum Ende des siebten Jahrgangs (D, M, E, 2.FS.)

Fachcurricula

Den Nebenfächern kommt eine weitere wichtige Aufgabe zu: Neben ihren fachlichen Zielen sollen sie Arbeitstechniken und Methoden vermitteln, so dass zum Beispiel dem einen Fach die Aufgabenform „Protokoll“, dem anderen das „Referat“ und einem weiteren die „Präsentation“ zugeordnet wird. Damit soll gewährleistet sein, dass methodische Verfahren früh und altersgemäß geübt werden und den SchülerInnen vertraut sind.

Ziel: Eigenständiges Lernen

Die Zielvorstellung ist geprägt von der zentralen Bedeutung des eigenständigen Lernens und der individuellen Förderung:

- üben und festigen,
- Lücken schließen
- auf Vertrautem aufbauen
- das Lerntempo selbst bestimmen
- die Ansprüche an sich selbst erweitern
- seine eigenen Fähigkeiten richtig einschätzen
- individuellen Rat bei der Lehrkraft einholen
- das Gelernte dokumentieren

Dazu soll die im Laufe der nächsten beiden Jahre einzurichtende Eigenlernstunde die SchülerInnen befähigen. Dies kann nur gelingen bei sorgfältiger Vorbereitung und konkreten, an Lehrplan, Standards und Kompetenzen

ausgerichteten Absprachen innerhalb des Kollegiums. Der Unterricht insgesamt soll sich überall da ändern, wo er noch zu sehr ausgerichtet ist auf „das Fahnden nach Schwächen“ (W. Heitmeyer) unserer SchülerInnen und nicht auf die Anerkennung ihrer Stärken und Leistungen. Wenn dieses Arbeiten sich erfolgreich durchsetzt, ist es auch unter Berücksichtigung der neuen Erfahrungen umzusetzen in der Jahrgangsstufe 9 und wird in Zukunft dazu beitragen, auf die gymnasiale Oberstufe angemessen vorzubereiten.

Das Schaubild 2 zeigt die mit dem Plan verknüpfte Zielvorstellung:

Ziel : Eigenständiges Lernen

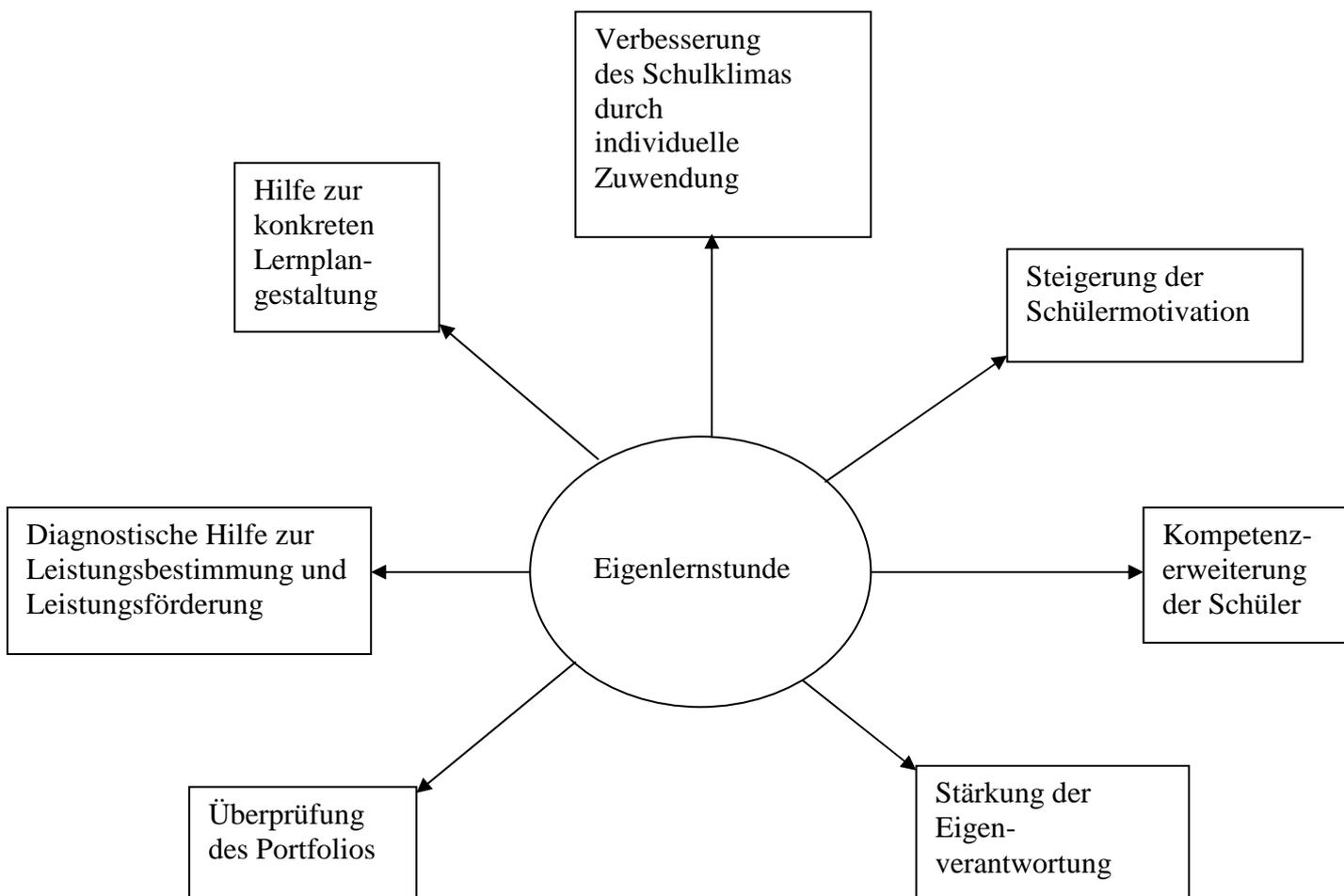


Schaubild 2

Antrag

Eine weitere Förderung ermöglicht die Umsetzung unseres Konzepts. Die innere und äußere Reform von Unterricht und Organisationsstrukturen erfordert erheblich mehr Aufwand in zeitlicher und materieller Hinsicht, der nicht einfach aus bestehenden Stundendeputaten und Etats abzudecken ist. Deshalb beantragen wir eine deutliche Steigerung der uns im letzten Jahr zugebilligten Mittel.

Um im Schuljahr 2008/09 in Klasse 7 und 8 im zweiten Halbjahr mit der Eigenlernstunde beginnen zu können, ist vorrangig Material zu erstellen. Die Erfahrung hat gezeigt, dass vorgefertigtes Material, das einige Verlage bereit stellen, unter großem Zeitaufwand gesichtet, verändert und angepasst werden muss, jeweils bezogen auf

- die verwendeten Lehrwerke
- und vor allem auf die Bedürfnisse unserer SchülerInnen.

Wie sich gezeigt hat, ist die Zusammenarbeit von zwei KollegInnen zeitsparend und sinnvoll. Daraus ergibt sich ein Bedarf je Fach und Jahrgang von 4 Stunden, für die Kernfächer Deutsch, Mathematik und Englisch. Eine Förderung im Anfangsunterricht in der 2. Fremdsprache ist zunächst weniger arbeitsintensiv und wird daher von uns nur mit je einer Stunde angesetzt. Daraus ergibt sich unser Antrag von **14 Stunden**.

Dazu kommt die aufwändige Koordination in den einzelnen Fächern durch Fachschaftsbeauftragte (Fragen der Lernkompetenzraster, Lernstandserhebungen, Standards). **4 Stunden**

Zu bedenken sind die Kosten, die dabei entstehen. So können z.B. LÜK – Kästen oder Lizenzen (Lernprogramme in Sprachen) nicht aus den Etats der einzelnen Fachschaften angeschafft werden. Das Gleiche gilt für Medien (Laptops), Möbel (abschließbare Schränke). Geschätzter Bedarf: **10.000 €**

Unser Gesamtantrag auf Förderung beläuft sich also auf

- 18 Stunden
- und Geldmittel in Höhe von 10000 €